

*Der bekannte US-Publizist Paul Craig Roberts beklagt die fortschreitende Zerstörung der Demokratie, der Umwelt und der Lebensgrundlagen in den USA.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 030/13 – 06.03.13**

## **Die verseuchten USA**

Von Paul Craig Roberts

Institute for Political Economy, 24.02.13

( <http://www.paulcraigroberts.org/2013/02/24/polluted-america-paul-craig-roberts/> )

In den USA ist alles be- und verschmutzt.

Vertreter spezieller Interessen und korrupte Politiker haben die Demokratie beschmutzt.

Durch gesetzliche und verfassungsrechtliche Ausnahmeregelungen wurde die Verantwortlichkeit der Regierung ausgehebelt, und der Supreme Court (das Oberste Bundesgericht) hat den Konzernen Sonderrechte eingeräumt, damit sie zum Beispiel (mit ihren unbegrenzten Wahlkampfspenden) die US-Wahlen manipulieren können.

Die Verfassung wurde beschmutzt, weil das Bush- und das Obama-Regime sie völlig einseitig interpretiert und darin festgelegte klare Verbote zugunsten der Exekutive aufgehoben haben; früher war unsere Verfassung ein Schutzschild für die Menschen, heute ist sie zu einer Waffe in den Händen der Regierenden geworden.

Die Flüsse, die Seen und das Meer werden durch die Einleitung giftiger Abwässer und durch Ölkatastrophen verseucht, und durch Überdüngung sind (giftige Gase bildende) rote Algenteppiche und Todeszonen entstanden. Durch Säureverklappungen haben sich (große Fischsterben verursachende) Algen wie die *Prymnesium parvum* (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Prymnesium\\_parvum](http://en.wikipedia.org/wiki/Prymnesium_parvum) ) massenhaft vermehrt, und die beim Fracking (Infos dazu unter [http://de.wikipedia.org/wiki/Hydraulic\\_Fracturing](http://de.wikipedia.org/wiki/Hydraulic_Fracturing) ) verwendeten giftigen Chemikalien setzen (brennbares) Methan frei, das in Brunnen und ins Grundwasser gelangt; Hausbesitzer in der Nähe von Fracking-Zonen wurden schon aufgefordert, beim Duschen die Fenster zu öffnen.

Weil der Boden durch Monokulturen ausgelaugt und unfruchtbar geworden ist, werden zum Getreideanbau immer mehr chemische Düngemittel gebraucht. Der Boden ist mit zahlreichen giftigen Substanzen durchsetzt, neuerdings vor allem mit Glyphosat (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Glyphosat> ), einem (Unkraut vernichtenden) Breitbandherbizid, mit dem die Firma Monsanto (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Monsanto> ) alle Äcker mit Getreidearten besprühen lässt, die durch genetische Manipulation resistent gegen Glyphosat gemacht wurden. Deshalb wurde Glyphosat auch schon in Brunnen, Flüssen und sogar im Regen festgestellt.

Die Luft ist mit einer Vielzahl von Schadstoffen verschmutzt, und in vielen Großstädten werden Kinder, ältere Leute und Menschen mit Asthma immer häufiger aufgefordert, (bei Smog) in Innenräumen zu bleiben.

Alle durch die Verschmutzungen verursachten Kosten werden der Gemeinschaft der kleinen Leute aufgebürdet, damit die von Konzernen gehorteten Profite ungeschmälert bleiben. So funktioniert nun einmal der unregulierte Kapitalismus.

Selbst in unserer Nahrung sind Antibiotika, Wachstumshormone und verschiedene Unkrautbekämpfungsmittel wie Glyphosat (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Glyphosat> ) zu finden.

Glyphosat ist wahrscheinlich das gefährlichste Unkrautvernichtungsmittel, das es heute gibt. Einige Wissenschaftler befürchten, Glyphosat könnte unsere wichtigsten Getreidearten zerstören, und nachdem Obamas Landwirtschaftsminister Thomas Vilsack jetzt auch noch den Anbau herbizidresistenter genmanipulierter Luzerne genehmigt hat, könnte die nachhaltige Aufzucht von Tierherden zur Milch- und Fleischerzeugung bald unmöglich sein (weitere Informationen zu herbizidresistenten genmanipulierten Pflanzen s. [http://www.-greenpeace.de/themen/patente/patente\\_auf\\_leben/artikel/monsanto\\_patent\\_auf\\_roundup\\_ready\\_pflanzen/](http://www.-greenpeace.de/themen/patente/patente_auf_leben/artikel/monsanto_patent_auf_roundup_ready_pflanzen/) und <http://www.gen-ethisches-netzwerk.de/gid/189/mertens/gute-gruende-gegen-roundupready> ).

Luzerne ist das wichtigste Futtermittel für Milch- und Fleischrinder. Wenn Nutztiere nur noch mit herbizidresistenter genmanipulierter Luzerne gefüttert werden, könnten sich auch die tierischen Produkte Milch und Fleisch bald als ungeeignet für die menschliche Ernährung erweisen.

Am 17. Januar 2011 hat Dr. Don Huber in einem Brief an Landwirtschaftsminister Vilsack die Gefahren aufgezeigt, die durch die Zulassung herbizidresistenter Luzerne auftreten könnten. Huber bat darum, die Genehmigung aufzuschieben, damit unabhängige Forscher die Risiken untersuchen können. Vilsack ignorierte Hubers Brief und ließ die patentierte Luzerne am 27. Januar, also nur 10 Tage später, trotzdem zu; damit ermöglichte er Monsanto die Erzielung von Monopolgewinnen, die sich der Konzern aus der angestrebten Kontrolle über das gesamte Luzerne-Saatgut nicht nur in den USA, sondern auf der ganzen Welt erhofft.

Wer ist Don Huber, und warum ist sein Brief so wichtig?

Huber ist ein emeritierter Professor der Purdue University (s. <http://www.purdue.edu/purdue/about/index.html> ). Er hat ein halbes Jahrhundert lang als Pflanzenpathologe gearbeitet und die Mikrobiologie des Bodens erforscht; er ist eine international anerkannte Autorität auf seinem Gebiet. Für das US-Militär hat er natürliche und von Menschenhand verursachte biologische Bedrohungen – zum Beispiel die Kriegsführung mit Bakterien und den Ausbruch von Seuchen – untersucht, bevor er als Colonel (Oberst) ausschied. Für das US-Landwirtschaftsministerium leitet er eine Kommission, die für Seuchen und Krankheitserreger zuständig ist. Mit anderen Worten, er ist ein hochqualifizierter Wissenschaftler.

Online können Sie (unter <http://fhr.branditimage.com/hot-topic-letter-to-us-secretary-of-agriculture/> ) nachlesen, was Huber dem Landwirtschaftsminister geschrieben hat. Fassen wir Hubers Bedenken kurz zusammen: Bei Maissorten und Sojabohnen, die schon vor Jahre genmanipuliert wurden, habe der Nährwert deutlich abgenommen; es seien auch neue Pflanzenkrankheiten aufgetreten, die zu weit verbreiteten Missernten geführt hätten. Außerdem sei es in einigen Viehherden zu schweren Fortpflanzungsproblemen gekommen, und wegen der vielen spontanen Fehlgeburten sei in solchen Herden eine profitable Viehzucht nicht mehr möglich.

Glyphosat ist ein starkes Biogift. Es schädigt wichtige Bodenorganismen, stört das natürliche Gleichgewicht im Boden und verringert die Widerstandskraft gegen Pflanzenkrankheiten, die jetzt gehäuft bei Mais, Sojabohnen und Weizen auftreten. Glyphosat fördert das Auftreten eines neuen Krankheitserregers, der bei Tieren vorzeitiges Altern und Unfruchtbarkeit verursacht. Unter Hinweis auf diese Entwicklungen warnte Huber den Landwirt-

schaftsminister "vor drohenden wirtschaftlichen Schäden für Getreideanbauer und Viehzüchter". Es scheint erwiesen zu sein, dass genmanipuliertes Getreide seine natürliche Widerstandskraft gegen Krankheiten verloren hat, von denen es vorher überhaupt nicht befallen wurde.

Die Erreger der neuen Krankheiten könnten auch zum Anstieg der Unfruchtbarkeit bei Menschen beitragen und außerdem noch andere negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben, die noch nicht erforscht sind. Wie Fluorid kann auch Glyphosat auf unterschiedlichen Wegen in unseren Körper gelangen. Zum Beispiel, wenn auf dem Etikett eines Vitamin-D-Trunks zu lesen ist: "Andere Zutaten: Soja- und Maisöl."

Monsanto hat die Bedenken Hubers zurückgewiesen und wurde dabei von den landwirtschaftlichen Beratungsdiensten der Staatlichen Universitäten Iowas und Ohios unterstützt. Dabei stellt sich natürlich die Frage, ob diese Beratungsdienste wirklich objektiv geurteilt haben oder von dem Konzern geschmiert wurden; Universitäten brauchen immer Geld und nehmen das auch gern von der Agrarindustrie.

Der Beratungsdienst der Purdue University war vorsichtiger. Einerseits stimmte er Hubers Thesen zu: "Die Annahme, dass Herbizide wie Glyphosat Pflanzen anfälliger für Krankheiten machen könnten, ist nicht völlig zu entkräften. Forscher haben nachgewiesen, dass mit Glyphosat oder anderen Herbiziden besprühte Pflanzen anfälliger für viele biologische und physiologische Erkrankungen sind [Babiker und andere 2011, Descalzo u. a. 1996, Johal und Rahe 1984, Larson u. a. 2006, Means und Kremer 2007, Sanogo u. a. 2000, Smiley u. a. 1992] ... Obwohl einige Forschungsergebnisse darauf hindeuten, dass mit Glyphosat besprühte Pflanzen stärker von bestimmten Krankheiten befallen werden, bedeutet das NICHT zwangsläufig, dass sich das negativ auf den Ertrag auswirkt."

Andererseits empfiehlt der Purdue-Beratungsdienst Glyphosat "bei vernünftigem Gebrauch" auch weiterhin zur Unkrautbekämpfung. Huber hat auch darauf aufmerksam gemacht, dass Unkraut resistent gegen Glyphosat werden kann. Und weil Glyphosat deshalb übermäßig eingesetzt wird und sich im Boden anreichert, nimmt seine schädigende Wirkung ständig zu.

In einer Eingabe an die Environmental Protection Agency / EPA (die Bundesbehörde für Umweltschutz, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Environmental\\_Protection\\_Agency](http://de.wikipedia.org/wiki/Environmental_Protection_Agency) ) haben sich 26 Entomologen (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Insektenkunde> ) von verschiedenen Universitäten über die Einflussnahme der Agrarindustrie beschwert, weil sie die Unabhängigkeit der Forschung gefährde. Die Eingabe der Wissenschaftler, die anonym bleiben wollen, da sie den Verlust von Forschungsgeldern befürchten müssen, ist als Einschub in einem in der Kurzen Bibliografie aufgeführten Artikel enthalten. Nachfolgend wird daraus zitiert:

"Die Namen der Wissenschaftler werden der Öffentlichkeit vorenthalten, weil wir praktisch alle auf Zuwendungen der (Agrar-)Industrie angewiesen sind, um unsere Forschungen betreiben zu können. Wenn wir mit der Erstellung von Unbedenklichkeitsgutachten beauftragt werden, die vor der Zulassung genetisch manipulierten Saatguts vorzulegen sind, wird uns ausdrücklich verboten, vorher Untersuchungen anzustellen. Durch solche Vorschriften werden Wissenschaftler an staatlichen Universitäten daran gehindert, uneingeschränkt zum Wohl der Bevölkerung zu forschen, und dazu gezwungen, nur Aussagen zu machen, die der Agrarindustrie genehm sind. Infolgedessen ist keine unabhängige Forschung mehr möglich, und viele kritische Fragen zu möglichen Auswirkungen (des manipulierten Saatguts) – zum Beispiel auf Mikroorganismen oder Insekten – bleiben unbeantwortet. Auch der Datenfluss zum EPA Science Advisory Board (zum wissenschaftlichen

Beirat der Umweltschutz-Akademie) wird dadurch unterdrückt (s. dazu auch <http://yosemite.epa.gov/sab/sabpeople.nsf/Webcommittees/BOARD> ).

Aber der Monsanto-Konzern ist nicht nur mächtig genug, um unerwünschte Forschung zu unterdrücken, indem er sie einfach nicht finanziert; im letzten Jahr konnte er mit Geld und Propaganda sogar ein in Kalifornien geplantes GMO-Gesetz (ein Gesetz über genetisch veränderte Organismen) verhindern. Deshalb sollten Sie darauf achten, was Sie essen, weil es Sie krank und unfruchtbar machen könnte, aber Sie können ja noch nicht einmal herausfinden, was Sie eigentlich essen.

Weil wir in den USA "Freiheit und Demokratie", eine "verantwortungsbewusste" Regierung und "verantwortungsbewusste" Konzerne haben, brauchen Sie sich aber keine Sorgen zu machen. Die "verantwortungsbewussten" Konzerne und ihre Regierung nehmen ihnen die Sorgen ab, besonders Monsanto, Obama und (sein Landwirtschaftsminister) Vilsack.

### **Kurze Bibliografie:**

<http://fhr.branditimage.com/hot-topic-letter-to-us-secretary-of-agriculture/>

<http://www.fooddemocracynow.org/blog/2011/apr/6/don-hubers-cover-letter-euuk-commissions/>

<http://vimeo.com/22997532>

<http://www.greenpasture.org/utility/showArticle/?objectID=7169>

<http://ourecovillage.org/2011/04/11/dr-hubers-cover-letter-to-secretary-vilsack/>

<http://www.gmwatch.org/latest-listing/51-2012/14164-glyphosate-and-gmos-impact-on-crops-soils-animals-and-man-dr-don-huber>

[http://www.non-gmoreport.com/articles/may10/consequenceso\\_widespread\\_glyphosate\\_use.php](http://www.non-gmoreport.com/articles/may10/consequenceso_widespread_glyphosate_use.php)

<http://www.monsanto.com/newsviews/Pages/huber-pathogen-roundup-ready-crops.aspx>

<http://www.foodandwaterwatch.org/blogs/time-for-usda-to-wake-up-to-weed-resistance-and-ban-agent-orange-corn-once-and-for-all/>

<http://southeastfarmpress.com/resistant-pigweed-plagues-central-georgia-cotton>

<http://www.usgs.gov/newsroom/article.asp?ID=2909>

*(Wir haben den aufschlussreichen Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Der Hinweis in eckigen Klammern ist auch im Originaltext vorhanden, den wir anschließend abdrucken. )*



In the United States everything is polluted.

Democracy is polluted with special interests and corrupt politicians.

Accountability is polluted with executive branch exemptions from law and the Constitution and with special legal privileges for corporations, such as the Supreme Court given right to corporations to purchase American elections.

The Constitution is polluted with corrupt legal interpretations from the Bush and Obama regimes that have turned constitutional prohibitions into executive branch rights, transforming law from a shield of the people into a weapon in the hands of government.

Waters are polluted with toxic waste spills, oil spills, chemical fertilizer run-off with resulting red tides and dead zones, acid discharges from mining with resulting destructive algae such as *prymnesium parvum*, from toxic chemicals used in fracking and with methane that fracking releases into wells and aquifers, resulting in warnings to homeowners near to fracking operations to open their windows when showering.

The soil's fertility is damaged, and crops require large quantities of chemical fertilizers. The soil is polluted with an endless array of toxic substances and now with glyphosate, the main element in Monsanto's Roundup herbicide with which GMO crops are sprayed. Glyphosate now shows up in wells, streams and in rain.

Air is polluted with a variety of substances, and there are many large cities in which there are days when the young, the elderly, and those suffering with asthma are warned to remain indoors.

All of these costs are costs imposed on society and ordinary people by corporations that banked profits by not having to take the costs into account. This is the way in which unregulated capitalism works.

Our food itself is polluted with antibiotics, growth hormones, pesticides, and glyphosate.

Glyphosate might be the most dangerous development to date. Some scientists believe that glyphosate has the potential to wipe out our main grain crops and now that Obama's Secretary of Agriculture, Thomas Vilsack, has approved genetically modified Roundup Ready alfalfa, maintaining sustainable animal herds for milk and meat could become impossible.

Alfalfa is the main forage crop for dairy and beef herds. Genetically modified alfalfa could be unsafe for animal feed, and animal products such as milk and meat could become unsafe for human consumption.

On January 17, 2011, Dr. Don Huber outlined the dangers of approving Roundup Ready alfalfa in a letter to Secretary of Agriculture Vilsack. Huber requested that approval be delayed until independent research could evaluate the risks. Vilsack ignored Huber's letter and ten days later deregulated Roundup Ready alfalfa on January 27, thus accommodating Monsanto's desire for monopoly profits that come from the company's drive to control the seed supply of US and world agriculture by approving Roundup Ready alfalfa.

Who is Don Huber, and why is his letter important?

Huber is professor emeritus at Purdue University. He has been a plant pathologist and soil microbiologist for a half century. He has an international reputation as a leading authority. In the US military, he evaluated natural and manmade biological threats, such as germ warfare and disease outbreaks and retired with the rank of Colonel. For the USDA he coordinates the Emergent Diseases and Pathogens Committee. In other words, he is high up in his scientific profession.

You can read online what Huber told the Secretary of Agriculture. Briefly, the outcome of many years of Roundup Ready GMO corn and soybeans has been a decline in nutritional value, the outbreak of new plant diseases resulting in widespread crop failures, and severe reproductive problems in livestock, with some herds having a spontaneous abortion rate that is too high to maintain a profitable business.

Glyphosate is a powerful biocide. It harms beneficial soil organisms, altering the natural balance in the soil and reducing the disease resistance of crops, thus unleashing diseases that devastate corn, soybean, and wheat crops, and giving rise to a new pathogen associated with premature animal aging and infertility. These developments, Huber told the Agriculture Secretary, “are threatening the economic viability of both crop and animal producers.” The evidence seems to be real that genetically modified crops have lost their genetic resistance to diseases that never previously were threats.

There is evidence that the new pathogen is related to a rise in human infertility and is likely having adverse effects on human health of which we are still uninformed. Like fluoride, glyphosate might enter our diet in a variety of ways. For example, the label on a bottle of Vitamin D says, “Other ingredients: soybean oil, corn oil.”

Monsanto disputes Huber’s claims and got support for its position from the agricultural extension services of Iowa State and Ohio State universities. However, the question is whether these are independently funded services or corporate supported, and there is always the element of professional rivalry, especially for funding, which comes mainly from agribusiness.

The Purdue University extension service was more circumspect. On the one hand it admits that there is evidence that supports Huber’s claims: “The claim that herbicides, such as glyphosate, can make plants more susceptible to disease is not entirely without merit. Research has indicated that plants sprayed with glyphosate or other herbicides are more susceptible to many biological and physiological disorders (Babiker et al., 2011; Descalzo et al., 1996; Johal and Rahe, 1984; Larson et al., 2006; Means and Kremer, 2007; Sanogo et al., 2000; Smiley et al., 1992). . . . Although some research indicates there is an increase in disease severity on plants in the presence of glyphosate, it does NOT necessarily mean that there is an impact on yield.”

On the other hand, the Purdue extension service maintains its recommendation for “judicious glyphosate use for weed control.” However, one of Huber’s points is that weeds are developing Roundup resistance. Use has gone beyond the “judicious” level and as glyphosate builds up in soil, its adverse effects increase.

A submission to the Environmental Protection Agency by 26 university entomologists describes the constraints that agribusiness has put on the ability of independent scientists to conduct objective research. The submission, in which the scientists are afraid to reveal their names because of the threat of funding cutoffs, is included as an item in one of the bibliographical references below. Here is the statement:

“The names of the scientists have been withheld from the public docket because virtually all of us require cooperation from industry at some level to conduct our research. Statement: Technology/stewardship agreements required for the purchase of genetically modified seed explicitly prohibit research. These agreements inhibit public scientists from pursuing their mandated role on behalf of the public good unless the research is approved by industry. As a result of restricted access, no truly independent research can be legally conducted on many critical questions regarding the technology, its performance, its management implications, IRM, and its interactions with insect biology. Consequently, data flowing to an EPA Scientific Advisory Panel from the public sector is unduly limited.”

Monsanto is not only sufficiently powerful to prevent any research other than that which it purchases with its funding, but also Monsanto succeeded last year in blocking with money and propaganda the GMO labeling law in California. I would tell you to be careful what you eat as it can make you ill and infertile, but you can't even find out what you are eating.

You live in America, which has “freedom and democracy” and “accountable” government and “accountable” corporations. You don't need to worry. The government and responsible corporations are taking good care of you. Especially Obama, Vilsack, and Monsanto.

Short bibliography see end of translation

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**